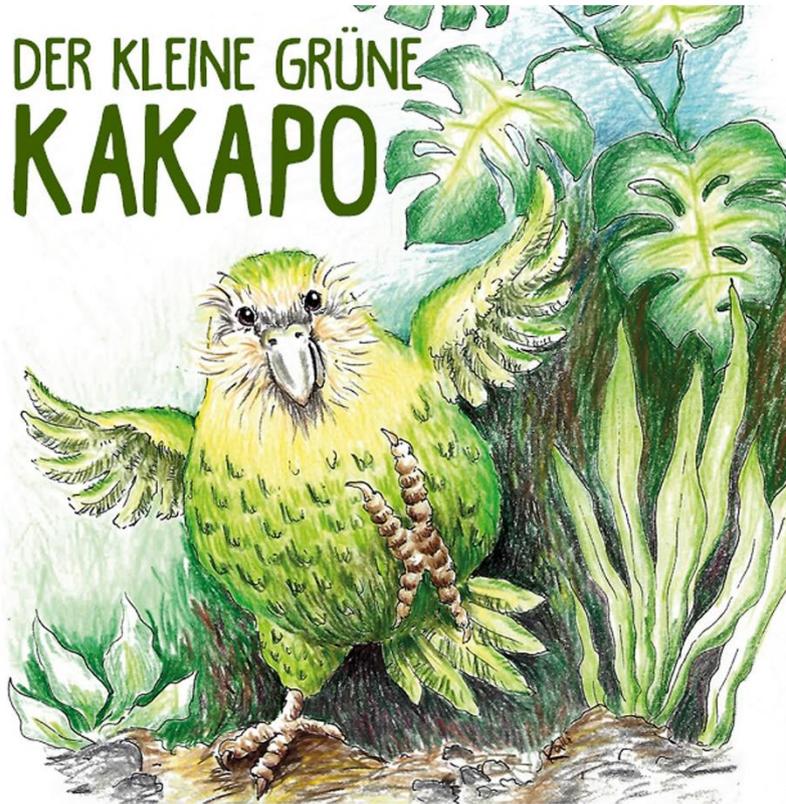


Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar



von
Sabine Layh & Dirk Waanders

Auch als Kinderbuch im
BUCHER VERLAG
erschienen

razzo[®]
pen
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

DER KLEINE GRÜNE KAKAPO

Kindertheaterstück
von Sabine Layh und Dirk Waanders

Sprache: deutsch

Spieldauer: ca. 60 Minuten

**Theaterstück nach dem Kinderbuch „Der kleine grüne Kakapo“
von Sabine Layh und Dirk Waanders, erschienen 2021 im BUCHER Verlag. ©**

Illustration: Kalliopi Fouskas

© razzoPENuto 2022
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Der kleine grüne Kakapo

Theaterstück von Sabine Layh und Dirk Waanders

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu



Der Kakapo

(Strigops habroptila)

ist ein nachaktiver, flugunfähiger Eulenpapagei, der in Neuseeland beheimatet und akut vom Aussterben bedroht ist.

Die noch überlebenden Vögel werden über das „Kakapo Recovery Programm“ zur Arterhaltung intensiv geschützt:

www.doc.govt.nz/our-work/kakapo-recovery

5 Schauspieler*innen spielen 12 Figuren:

BALSA, der kleine Kakapo – Grünes Gefieder und kurze Flügel, etwas pummelig, große Krallenfüße. Seine Augen sind von einem eulenartigen Federfächer umgeben.

PIKKO, der Kiwi – Braunschwarz geflecktes Gefieder, große Krallenfüße, langer, dünner Schnabel. *(Der/die Darsteller*in des Pikko kann zusätzlich Trixi, die Eidechse und das Chamäleon Kukki spielen.)*

AKI, der Ara – Rotes Gefieder mit weißen Flecken um die Augen, Flügeldecken in Gelb und Blau. *(Der Darsteller des Aki kann zusätzlich Akrobat, das Wiesel und Pinkus Pelikan spielen.)*

TOTO, der Waldpapagei – Blaues Gefieder, großer Hakenschnabel und eine Federtolle auf dem Kopf. *(Der Darsteller des Toto kann zusätzlich Professor Becco spielen.)*

MOLLY, der Ziegensittich – Gelbes Gefieder mit roter Stirn. *(Die Darstellerin der Molly kann zusätzlich Bella Beuteltier und Eulalia, die Wasserschildkröte spielen.)*



1. Szene – Zu dumm!

Molly, Aki, Toto, Balsa

Auf dem Papageienberg, mitten im Urwald: Lianen, große und kleine Blätter in verschiedenen Grüntönen. Bäume in unterschiedlichen Höhen, auf denen die Vögel sitzen. Ein Nest, aus dem Mollys drei gelbe Sittichkinder (als Handpuppen) heraus schauen.

MOLLY

(auf einem Baum) Willkommen auf dem Papageienberg, liebe Kinder! Ich bin Molly, der Ziegensittich. Wir leben hier auf einer großen Insel mitten im weiten Meer. An den meisten Tagen scheint bei uns die Sonne und wir fühlen uns wie im Paradies. Bei uns wohnt auch Balsa, der kleine Kakapo. – Wisst Ihr denn, was ein Kakapo ist? – Nein? Ein Kakapo ist ein ganz besonderer Papagei. Er ist nämlich ein Eulenpapagei, der sehr gerne nachts unterwegs ist. Auf der Welt gibt es nur noch ganz wenige davon, und Balsa ist der einzige Kakapo auf dem Papageienberg. Eigentlich haben alle Vögel hier oben jede Menge Spaß. Nur Balsa hat als einziger ein Problem – er kann nicht fliegen! Ja, so ist es. Ein Kakapo hat zwar Flügel, aber er kann damit einfach nicht fliegen. Deshalb verspotten ihn die anderen Vögel auch immer wieder.

Man hört Lachen und Vogelgekrächze aus den Bäumen.

Oh nein, hört Ihr? Jetzt geht das Gezeter schon wieder los!

Aki und Toto auf den Bäumen; Balsa am Boden.

AKI, TOTO

(krächzen und lachen wild durcheinander) Ra-Ra-Ra!

BALSA

(nach oben rufend) Was gibt's denn?

AKI

Auf dem Tutoko, unserem Nachbarberg, findet heute eine Flugschau statt.

TOTO

Alle Vögel sind herzlich eingeladen. Das wird ein Fest!
Ra-Ra-Ra!

BALSA

Juhuu! *(hüpft aufgeregt im Kreis)* Ich will auch mit! Bitte bitte, nehmt mich mit!

TOTO

Und wie stellst du dir das vor?

AKI Wie willst du denn auf den Berg hinaufkommen? Du kannst doch gar nicht fliegen!

AKI, TOTO *(lachen wieder durcheinander)* Ra-Ra-Ra! *(singen im Chor)* Balsa kann nicht fliegen! Balsa kann nicht fliegen!

MOLLY Hört auf mit dem Gejohle! Lasst Balsa in Ruhe! Er ist eben ein Laufvogel.

AKI Wer nicht fliegen kann, ist doch kein Vogel. Basta!

TOTO Ra-Ra-Ra!

BALSA *(trotzig)* Ob ihr's glaubt oder nicht: Ich kann auch fliegen.

AKI Habt ihr das gehört? Balsa kann plötzlich fliegen!

TOTO Was du nicht zwitscherst?

AKI Doch, doch, er behauptet, er kann's!

TOTO *(zu Balsa)* Dann beweise es!

Balsa, erschrocken über die eigene Behauptung, blickt sich verzweifelt um. Er klettert unsicher auf den nächsten Baum und blickt ängstlich nach unten.

AKI Und Balsa, wie ist die Luft da oben?

MOLLY *(besorgt)* Komm wieder runter, Balsa! Das ist doch viel zu hoch für dich!

AKI Lass mal, Molly, das wagt er sowieso nicht.

TOTO Im Leben nicht! Ra-Ra-Ra!

Balsa, wild entschlossen, stößt sich ängstlich ab und segelt unter Flügelschlagen tollpatschig zu Boden. Unten angekommen schüttelt er sich und blickt stolz in die Runde.

MOLLY *(applaudiert mit den Flügeln)* Gut gemacht, Balsa! Das sah richtig toll aus.

AKI *(überheblich)* Das nennst du fliegen? Also ich weiß nicht.

TOTO *(pfeift gelangweilt)* Pffffiiiiittt... besonders hoch war das ja nicht.

- MOLLY** Ach haltet doch eure Schnäbel!
- AKI** *(spöttisch)* Also gut, Balsa, du hast bewiesen, dass du fliegen kannst. Dann komm mit auf den Tutoko! Die anderen Flugartisten werden von deiner Darbietung begeistert sein. Ra-Ra-Ra!

Aki und Toto biegen sich wieder vor Lachen.

- BALSA** *(lässt verzagt den Kopf hängen)* Ich übe lieber noch ein bisschen. Aber beim nächsten Mal komme ich bestimmt mit.
- MOLLY** Du kannst zwar nicht fliegen, Balsa. Aber dafür bist du zu Fuß schneller als wir alle.
- AKI** *(fies)* Mag ja sein. Doch was hilft ihm seine Schnelligkeit, wenn ihn Nestoriak entdeckt?
- BALSA** Wenn der Riesenadler kommt, dann bleibe ich einfach ganz still sitzen. Dann kann er mein Gefieder aus der Luft nicht vom grünen Gras unterscheiden.
- AKI** Das wird dir auch nichts nützen! *(noch fieser)* Und was machst du, wenn Akrobat das Wiesel kommt?
- BALSA** Akrobat gibt es doch gar nicht. Den habe ich hier noch nie gesehen. Ihr wollt mir doch nur Angst einjagen.
- AKI** Wie du meinst. Dann pass gut auf, dass er dir nicht doch zufällig über den Weg läuft.
- TOTO** Auf geht's, Aki! Die anderen warten schon auf uns. Auf dem Tutoko wird heute gefeiert, dass die Federn fliegen!
- AKI** Yippie!! Dann lass uns keine Zeit verlieren.
- AKI, TOTO** Tutoko, wir kommen!

Aki und Toto verschwinden mit übermütigen Flugmanövern; Balsa blickt ihnen traurig nach.

- MOLLY** *(hüpft vom Baum und setzt sich neben Balsa)* Nicht traurig sein, Balsa. Auf dem Tutoko plustert sich jeder bloß auf, und am Ende fliegen alle wieder zerstritten nach Hause. Schau, ich bleibe auch hier, weil ich meine Kinder nicht allein lassen kann. *(zeigt auf das Nest)* Machen wir das Beste daraus!

Molly fliegt zu ihrem Nest.

BALSA

(betrübt) Zu dumm! Immer wenn's spannend wird, kann ich nicht mitmachen und muss allein zu Hause bleiben. So kann es nicht weitergehen! Irgendwo auf der Insel muss es doch jemanden geben, der mein Freund sein will. *(trippelt in seine Baumhöhle)*



2. Szene – Beschlossen ist beschlossen

Balsa, Trixi

Auf dem Papageienberg. Dämmerstunde. Trixi schläft am Rand eines Steins. Balsa kommt entschlossen aus seiner Höhle und sieht hinauf zu den Sternen; er stolpert über Trixi.

TRIXI *(wacht erschrocken auf)* Aua! – Welcher Tollpatsch tritt mir denn hier auf den Schwanz?

BALSA Entschuldige, Trixi, ich hab' dich nicht gesehen.

TRIXI Ach du bist's, Balsa. Machst du wieder einen deiner Nachspaziergänge?

BALSA Nein, ich verlasse den Papageienberg – und zwar für immer!

TRIXI Aber warum denn? *(gähnt ausgiebig)* Wir haben's doch schön hier.

BALSA Ich nicht! Ich hab' den Schnabel gestrichen voll! Die anderen machen sich immer lustig über mich, weil ich nicht fliegen kann! Ich ziehe jetzt los und suche mir einen Freund. – Ha! Ich werde der erste Kakapo sein, der die andere Seite der Insel kennenlernt!

TRIXI Du bist ja auch der einzige Kakapo weit und breit.

BALSA *(hört gar nicht zu und schimpft weiter)* Ein furchtloser Abenteurer, ein mutiger Recke bin ich! Die anderen werden sich alle noch wundern.

TRIXI *(kann die Augen vor Müdigkeit kaum noch offenhalten)* Kannst du das nicht alles auf morgen verschieben? Das Ausziehen meine ich. – Du könntest nochmal darüber nachdenken.

BALSA Beschlossen ist beschlossen! – Leb wohl, Trixi! *(trotzig weiter)*

TRIXI *(seufzt ermattet und rollt sich wieder zusammen)* Gute Nacht. *(schläft sofort wieder ein)*

Nachtstimmung. Es knackt und knarzt unheimlich. Balsa erlebt eine wundersame Nachtwanderung und klettert dabei über Äste und Wurzeln. Dunkle Tierschatten huschen vorüber und verschiedene Augenpaare leuchten in der Dunkelheit. Nach einer Weile gelangt er an den Piki-See. Er setzt sich an den Bühnenrand; hinter ihm der leuchtende Vollmond am Himmel.

BALSA

(ins Publikum) Oh, der Piki-See! Soweit bin ich ja noch nie gekommen. Wie groß und schön der Vollmond ist. (seufzt nachdenklich) Soll ich meine Heimat wirklich verlassen? Was meint Ihr? Aber wer weiß, was mich auf meiner Wanderschaft noch Wunderbares erwartet? Nein, beschlossen ist beschlossen. Ich werde mir einen Freund suchen. (Grrr! – man hört ein knurrendes Geräusch, Balsa zuckt zusammen und blickt sich erschrocken um.) Was ist das für ein Geräusch!? (Grrr! – es knurrt lauter, Balsa hüpfert panisch auf) Es kommt immer näher! (blickt angsterfüllt um sich und fasst sich dann an den dicken Bauch) Das ist es! Mein Bauch! (atmet erleichtert auf) Vor lauter Aufregung habe ich nicht mehr zu Abend gegessen. – Puh! – Aber jetzt bin ich plötzlich unheimlich müde. (gähnt ausgiebig) Das Essen verschiebe ich auf morgen. Ich muss unbedingt schlafen. (macht es sich im Schilf bequem, seufzt tief und murmelt im Halbschlaf) Es ist anstrengend, ein Abenteurer zu sein ...

Balsa schläft ein, während der Vollmond über ihm in Feuerrot übergeht und sich langsam in eine große, rote Rimu-Beere verwandelt.

3. Szene – Zum Fressen gern

Balsa, Akrobat

Früher Morgen.

BALSA *(erwacht, reckt und streckt sich)* Ahh, jetzt habe ich aber Hunger! Die ganze Nacht habe ich von Rimu-Beeren geträumt. Die sind meine absolute Lieblingsspeise. *(sieht sich suchend um)* Oh! Da sind ja welche! *(entdeckt einen Strauch mit roten Rimu-Beeren und beginnt zu essen)* Mmmmh, köstlich! Rimu-Beeren – so rot und saftig und li-la-lecker! Mmmmh! Wollt Ihr auch mal probieren? *(wirft ein paar Beeren ins Publikum; reibt sich genüsslich das Bäuchlein)* Ahh, jetzt bin ich richtig satt und kann gestärkt weiterwandern.

Balsas Wandermelodie erklingt.

BALSA *(hüpft fröhlich voran und dichtet singend vor sich hin:)*

Dideldo, dideldo,
ich bin der kleine Kakapo,
Heut' bin ich des Lebens froh,
Rimu-Beeren mag ich sowieso.

Didelda, didelda,
die Luft ist frisch, der Himmel klar,
die Bäume grün, der Sommer da
und gute Laune sonnenklar.

Dideldum, dideldum,
Nestoriak fliegt weit weg herum,
Akrobat ist bloß 'ne Äärfin-dung ...
Aarg!!

(Balsa stolpert über Akrobat, das Wiesel)

AKROBAT *(funkelt böse mit den Augen und zeigt seine spitzen Zähne)*
Grrrrrrh!!!

BALSA *(erschrickt und stammelt)* Ha-hallo! Du – du musst A-A-Akrobat, das W-Wiesel, sein.

- AKROBAT** *(knurrt)* Ja, ganz recht.
- BALSA** Ich ha-ha-hab schon viel von dir gehört. *(hat in der Verzweiflung eine Idee)* M-Möchtest du mein Freund sein?
- AKROBAT** Wer? – Ich?
- BALSA** *(nickt eifrig mit dem Kopf)* Mmmh.
- AKROBAT** Machst du Witze? Ich kann doch nicht dein Freund sein!
- BALSA** *(mit gespielter Verwunderung)* Wieso denn nicht?
- AKROBAT** Weil ... weil ... In Drei-Wiesels-Namen! Weil ich dich zum Fressen gern habe, wenn du verstehst?
- BALSA** *(versucht Zeit zu gewinnen)* Aber wenn du mich gern hast, warum kannst du dann nicht mein Freund sein?
- AKROBAT** *(mit verhaltener Wut)* Weil es durchaus unhöflich wäre, seinen Freund zum Mittag zu verspeisen! Bei deinem Anblick läuft einem ja das Wasser im Maul zusammen.
- Akrobat beginnt Balsa bedrohlich zu umkreisen. Balsa folgt ihm mit gespielter Arglosigkeit, entschlossen, sich seine Angst nicht anmerken zu lassen.*
- AKROBAT** *(bleibt plötzlich stehen)* Du kannst von Glück sagen, dass ich heute schon gefressen habe. – Wer bist du eigentlich? Ich habe dich hier noch nie gesehen.
- BALSA** *(flötet treuherzig)* Ich heiße Balthasar. Aber alle sagen Balsa zu mir.
- AKROBAT** Balsa? Seltsamer Name für einen Vogel. Hast du denn keine Angst vor mir?
- BALSA** *(zitternd)* Nö, wa-warum s-s-sollte ich denn Angst vor dir haben?
- AKROBAT** *(faucht)* Für gewöhnlich nehmen alle Vögel Reißaus, wenn sie mich sehen!

- BALSA** *(arglos)* Aber ich suche doch nur einen Freund.
- AKROBAT** Das hält Wiesel doch im Kopf nicht aus! *(vollführt einen eindrucksvollen Salto, der zeigt, dass er seinen Namen zurecht trägt)* Du musst dich schon an die Spielregeln halten! Und die lauten: ICH bin der Jäger und DU der Gejagte! *(duckt sich tief zum Boden, als wolle er sich auf Balsa stürzen)*
- BALSA** *(hat plötzlich eine rettende Idee)* Komm, lass uns ein Wettrennen machen! Mal sehen, wer von uns beiden der Schnellere ist.
- AKROBAT** Dass ich nicht lache. Bevor du losgelaufen bist, bin ich längst im Unterholz verschwunden.
- BALSA** Angeber! Keiner ist so schnell wie ich.
- AKROBAT** Einverstanden! Wetten, dass du keine Chance gegen mich hast?
- BALSA** *(flattert herausfordernd mit den kurzen Flügeln)* Das wollen wir doch mal sehen! – AUF DIE PLÄTZEEE, FEEERTIG – LOS!
- Akrobat schießt los, vollführt einen Sprung und prescht davon. Balsa, der sich nicht von der Stelle gerührt hat, atmet erleichtert auf.*
- BALSA** Den bin ich erst mal los! *(klettert geschwind auf den nächsten Baum)*
- AKROBAT** *(kommt zurück und entdeckt Balsa)* Na, du bist mir ja ein schlaues Kerlchen.
- BALSA** *(kräht von oben)* Und du bist wirklich schneller als der Blitz.
- AKROBAT** Für heute bist du vor mir sicher. Aber schon morgen werde ich wieder Hunger haben. Du stehst ab sofort ganz oben auf meiner Speisekarte. – Ich rate dir, sei in Zukunft vorsichtiger bei der Wahl deiner Freunde. In diesem Sinne: Auf baldiges Wiedersehen! *(springt davon)*

BALSA

Puh, Glück gehabt! Ich muss mich noch besser vorsehen.
Aber die Suche nach einem Freund will ich auf keinen Fall
aufgeben.



4. Szene – Dunkelblume

Balsa, Bella

Nacht. Bella, das Beuteltier, hängt kopfüber an einem Ast; Balsa kommt des Wegs.

BALSA Ach, ich liebe es einfach, bei Nacht zu wandern! *(Plötzlich Blitz und Donner; Balsa erschrickt)* Oh nein, ein Gewitter! Und jetzt fängt es auch noch an zu regnen! Ich muss mich schnell in Sicherheit bringen! *(Heulender Wind, Knarzen der Bäume, dunkler Gewitterhimmel; Balsa blickt sich ängstlich um)* Oh weh! Wäre ich doch zu Hause in meiner Höhle geblieben! Da war ich vor jedem Sturm sicher. Wo soll ich bloß hin? *(hüpft aufgereggt umher; entdeckt unter einem Strauch ein Erdloch)* Da! Ein Erdloch! *(als er versucht, sich hineinzuzwängen, piepsen mehrere Stimmen aus dem Inneren durcheinander ...)*

MÄUSE Besetzt! Besetzt! Hier ist schon besetzt!

BALSA Oh nein! Oh nein! *(sucht aufgelöst weiter, doch alle Verstecke sind zu klein oder bereits von anderen Tieren in Beschlag genommen. Er wird immer wieder von Windböen erfasst und durch die Luft gewirbelt; Blitz und Donner, Sturm und Regen. Balsa kauert sich mit letzter Kraft an einen Baumstamm.)* Ich kann nicht mehr. *(schluchzt)* So geht es also mit mir zu Ende. Vielleicht wird Molly eines Tages zur Erinnerung ein Lied auf mich singen ...

Plötzlich erstrahlt in der Dunkelheit das zauberhafte Licht der Dunkelblume, die langsam zu leiser, wundersamer Musik ihren Blütenkelch öffnet. Der Regen lässt nach und wie durch ein Wunder verziehen sich Blitz und Donner.

BALSA *(völlig verzückt)* Was für eine herrliche Blume! *(hebt den Kopf und blickt mitten in den hell erleuchteten Blütenkelch hinein)* Und sie duftet so süß. *(Bella hängt kopfüber an einem Ast und beobachtet Balsa von oben.)*

BELLA *(freundlich nach unten)* Das ist eine Dunkelblume.

- BALSA** *(erschrocken)* Wer bist du denn?
- BELLA** Ich bin Bella, das Beuteltier.
- BALSA** Hast du mich aber erschreckt!
- BELLA** Tut mir leid, das wollte ich nicht.
- BALSA** Das ist eine Dunkelblume? Aber sie leuchtet doch so hell!
- BELLA** *(kichert geheimnisvoll)* So heißt sie, weil sie erst in der Dunkelheit ihre ganze Kraft entfaltet. Nur des Nachts steht sie in voller Blüte. Am Tag schließt sie ihren Kelch, und niemand sieht ihre wahre Schönheit.
- BALSA** Wie schade.
- BELLA** Dunkelblumen sind eben sehr selten; nicht jeder kann sie finden. Nur wer mit besonderer Aufmerksamkeit durch die Nacht geht, wird sie entdecken. Sie lehren uns, dass wir die Hoffnung auch in der größten Finsternis nicht aufgeben dürfen.
- BALSA** *(verträumt)* Wie schön.
- BELLA** Außerdem kann die Dunkelblume Wünsche erfüllen.
- BALSA** Wirklich?
- BELLA** Man muss nur bei Mondlicht in die Blüte blicken und ganz fest an seinen größten Wunsch denken.
- BALSA** *(aufgeregt)* Meinst du, ich könnte es auch mal mit dem Wünschen versuchen?
- BELLA** Probier's doch mal.
- BALSA** *(sehnsüchtig zur Dunkelblume)* Ich wünsche mir einen Freund. Einen treuen Gefährten und Spielkameraden.

Die Musik wird lauter und die Blume erzittert.

BELLA

Viel Glück auf deiner Reise. (*verschwindet leise
kichernd zwischen den Blättern*)

Dunkel.



5. Szene – Drunter und rüber

Balsa, Eulalia

Am nächsten Tag. Balsas Wandermelodie erklingt. Kurz darauf erscheint er auf der Bühne und wandert wieder drauflos. Er entdeckt einen Fluss.

BALSA Wie komme ich denn jetzt über den Fluss? *(läuft suchend am Ufer entlang)* Es muss doch einen Weg geben!
(bekümmert) Wozu bin ich bloß ein Vogel, wenn ich nicht fliegen kann?

Man hört plötzlich ein Röcheln, Balsa erschrickt und versteckt sich hinter einem Uferstein. Eulalia, die Wasserschildkröte, kommt aus dem Wasser, windet sich am Ufer und beginnt fürchterlich zu keuchen.

EULALIA *(keucht)* Äch, äch, äch!

Als das Keuchen zunimmt, schaut Balsa hinter dem Stein hervor und entdeckt Eulalia in äußerster Not. Sie hat sich an einer Plastiktüte verschluckt, deren Ende aus ihrem Maul ragt. Verzweifelt versucht sie, die Tüte wieder auszuspucken. Doch die Tüte steckt fest und man hört am Röcheln der Schildkröte, dass sie daran zu ersticken droht.

EULALIA *(röchelt)* H ... hilfe, ich kriege ... ich kriege ... k...keine Luft mehr!

BALSA *(ruft)* Ich komme! *(flattert kurzentschlossen mit einem großen Satz nach vorne; packt das Ende der Tüte mit dem Schnabel und beginnt mit aller Kraft daran zu ziehen)*

Nach einem dramatischen 'Tauziehen' löst sich die Tüte ruckartig aus dem Maul der Schildkröte. Balsa fällt in hohem Bogen nach hinten und macht ein paar Purzelbäume. Er bleibt verdattert sitzen und spuckt den Plastikfetzen verächtlich von sich.

BALSA *(erleichtert)* Puh, das wäre geschafft!

EULALIA *(ächzt)* Bei meinem Panzer, das war knapp! Wenn du mir nicht geholfen hättest, wäre ich erstickt!

- BALSA** Das wäre wirklich um eine Feder schiefgegangen! – Ich bin Balsa, der kleine Kakapo, und wer bist du?
- EULALIA** Ich bin Eulalia, die Wasserschildkröte. – Diese schrecklichen Plastiktüten! Mittlerweile sind sie überall.
- BALSA** (*arglos*) Was ist Plastik? Ich habe so was noch nie zuvor gesehen.
- EULALIA** Da hast du aber Glück gehabt! Die Ozeane sind inzwischen voll davon. Es wird immer schlimmer. Und jetzt sind auch die Flüsse betroffen.
- BALSA** (*betrübt*) Aber woher kommt das bloß?
- EULALIA** Die Menschen sind schuld. Sie packen ihre Sachen darin ein, und wenn sie das Plastik nicht mehr brauchen, dann werfen sie es einfach weg. Es gibt große, scharfkantige Stücke, dünne Plastikröhrchen und winzig kleine Plastikteilchen. Wir Wassertiere verheddern uns darin, spießen uns auf oder verschlucken sie. Und am Ende werden wir krank und sterben daran.
- BALSA** Aber das ist ja schrecklich!
- EULALIA** Mein Großonkel Sibelius ist vor einigen Jahren an einer Plastiktüte erstickt. (*seufzt*) Wir Schildkröten sehen nämlich nicht so gut und manchmal verwechseln wir den Müll im Wasser mit Quallen und Algen und beißen aus Versehen hinein.
- BALSA** Der arme Großonkel Sibelius!
- EULALIA** Und was machst du in dieser Gegend? In meinem langen Schildkrötenleben habe ich bisher noch nie einen Kakapo kennengelernt.
- BALSA** (*wirft sich ein wenig in die Brust*) Ich bin ein Abenteurer auf Wanderschaft und möchte den großen, weiten Dschungel kennenlernen! – (*etwas verlegen*) Und, naja, eigentlich bin

ich dabei auch auf der Suche nach einem Freund. –
Möchtest du vielleicht meine Freundin sein?

EULALIA Weißt du, wir Schildkröten sind ja eher Einzelgänger und schwimmen alleine durch die Meere und Flüsse. *(lacht)* Aber du hast mir das Leben gerettet, Balsa, natürlich will ich deine Freundin sein!

BALSA Wirklich? Das ist aber toll! *(wippt freudig auf und nieder)*

EULALIA *(beiläufig)* Du müsstest allerdings schwimmen lernen, denn wir Schildkröten leben ja die meiste Zeit im Wasser. *(robbt an den Rand des Flusses)* Sieh mal, es ist einfach wunderbar, hier zu planschen! *(lässt sich elegant in den Fluss gleiten und verschwindet zwischen den Wellen)*

BALSA Oh! *(taucht vorsichtig eine Kralle ins Wasser)* Brrrr, ist das kalt!

Eulalia vollführt unterdessen kleine Kunststückchen im Wasser und spuckt Fontänen. Sie hat riesigen Spaß dabei. Dann kommt sie wieder an Land.

BALSA *(sehr betrübt und den Tränen nahe)* Ich glaube nicht, dass ich schwimmen lernen kann.

EULALIA Ach Balsa, das ist doch nicht schlimm! Du bist nun mal ein Vogel. Sieh mal, dafür kannst du fliegen, und das kann ich nicht.

BALSA Aber das ist es ja gerade! Ich kann nicht schwimmen UND nicht fliegen! – Nichts, gar nichts kann ich! Ein richtiger Pechvogel bin ich!

EULALIA Aber das stimmt doch nicht! Unerschrocken und stark bist du. Denk doch daran, wie du mir eben das Leben gerettet hast. Also ich bin stolz darauf, dass ich so einen mutigen Kakapo zum Freund habe.

BALSA *(schnieft ungläubig)* Meinst du wirklich?

- EULALIA** Aber klar doch! Du bist eben ein richtig guter ... äh ...
(überlegt) Abenteurer! Auf Wanderschaft!
- BALSA** *(nickt)* Schon. Aber jetzt komme ich nicht weiter, weil ich nicht über den Fluss kann.
- EULALIA** Hm ... *(denkt nach)* Da hätte ich eine Idee!
- BALSA** Was denn?
- EULALIA** Ich könnte dich auf meinem Rücken hinüberbringen.
- BALSA** Meinst du das geht?
- EULALIA** Warum denn nicht? Du kletterst einfach auf meinen Panzer, hältst dich gut fest, und ich bringe dich auf die andere Seite.
- BALSA** Au ja!
- EULALIA** Komm, probieren wir's gleich mal aus!
- Eulalia krabbelt ans Flussufer und Balsa klettert auf ihren Rücken.*
- EULALIA** Bist du startklar?
- BALSA** *(unsicher)* Ich ... ich glaube schon.
- Eulalia und Balsa gleiten ins Wasser. Doch nach kurzer Zeit wird Balsa von einer Welle erfasst, er schlägt mit den Flügeln und stürzt ins Wasser. Eulalia zieht ihn in letzter Sekunde ans andere Ufer. Balsa liegt benommen da.*
- EULALIA** Balsa? Aufwachen! – Balsa, hörst du nicht? – Aufwachen!
(Klopft Balsa mit dem Paddelfuß auf die Brust. Balsa spuckt einen Strahl Wasser aus, reißt die Augen auf und schnappt nach Luft.) Du hast mir vielleicht einen Schrecken eingejagt!
- BALSA** *(hustet)* Das ist nichts für mich! *(rappelt sich auf und plustert sich)* Das mit dem Wasser und dem Schwimmen, das ist einfach nichts für mich.
- EULALIA** Ich fürchte auch, dass du an Land besser aufgehoben bist.

Beide sitzen erschöpft da und ringen nach Luft.

EULALIA Dann wirst du jetzt weiter auf Wanderschaft gehen?

BALSA Ja, unbedingt.

EULALIA Dann wünsche ich dir alles Gute. Und wenn du wieder in der Nähe bist, kommst du mich besuchen.

BALSA Einverstanden. *(erhebt sich schwankend und macht ein paar unsichere Schritte)* Es war schön, dich kennenzulernen, liebe Eulalia. *(winkt zum Abschied)*

EULALIA Auf Wiedersehen, kleiner Kakapo. *(lacht und verschwindet in den Wellen)*

Balsa torkelt ab.



6. Szene – Grüne Wunder

Balsa, Kukki

Balsas Wandermelodie erklingt; er ist umgeben von grünen Dschungelblättern in allen Schattierungen und wandert fröhlich voran.

BALSA

Immer dem Schnabel nach! *(seufzt glücklich)* Ach, ist das herrlich grün hier! Grün ist ja meine Lieblingsfarbe. Hellgrün und dunkelgrün, blaugrün und gelbgrün ... *(singt:)*

Grün sind die Bäume,
grün ist das Moos,
grün sind meine Träume,
– hier ist was los!

Grün sind die Blätter,
herrlich und schön,
grün ist einfach netter,
– was bin ich verwöhnt!

Grün sind die Zweige,
zierlich und fein,
vor denen ich mich verneige,
– hier bin ich daheim!

Ha!
Und grün bin ich!
Perfekt getarnt,
(lacht)
– seid gewarnt!

Balsa wandert weiter und gelangt plötzlich in ein wüstenartiges Berggebiet mit schwarzer Felsbrocken.

Und grün bin ich!
Perfekt getarnt,
Ähh ...

(blickt sich überrascht um) Wo ist denn jetzt das ganze Grün hin? Hier ist ja alles ganz steinig und trocken. *(schleppt sich müde weiter)* Puh, ist das heiß! Und ich habe schrecklichen Durst! Schnell in den Schatten. *(rettet sich unter einen Strauch, auf dem der knallbunte, weinende Kukki sitzt)*

KUKKI *(plötzlich von oben)* Buuhuuu! Buuhuuu! Das ist so gemein! – Buuhuu ...

BALSA *(entdeckt Kukki)* Was ist denn los? Warum weinst du denn?

Kukki erschrickt fürchterlich, kippt vom Strauch und bleibt reglos am Boden liegen.

BALSA *(hüpft aufgeregt hin und her)* Oh weh, jetzt habe ich das arme Tier zu Tode erschreckt! Das habe ich nicht gewollt. – Es tut mir leid! Bitte, bitte, steh doch wieder auf.

Balsa flattert noch einmal hilflos im Kreis herum. Kukki späht durch eines seiner Augenlider und beobachtet Balsa argwöhnisch.

KUKKI *(quäkt vorsichtig)* Du willst mich gar nicht fressen?

BALSA Aber nein!

KUKKI Da bin ich aber froh! *(rappelt sich wieder auf)* Weißt du, unsereins stellt sich immer tot, wenn es keine andere Fluchtmöglichkeit gibt. Und was bist du für einer? Einen Vogel wie dich habe ich hier noch nie gesehen.

BALSA Ich bin Balsa, der Kakapo. Ein Abenteurer auf Wanderschaft. Und was – äh – wer bist du?

KUKKI Ich bin Kukki – Kukki Kummerkamm, *(mit zittriger Stimme)* das ... das bunte Chamäleon. Buuhuuu... *(fängt wieder bitterlich an zu weinen)*

BALSA Aber warum bist du denn so traurig?

KUKKI *(jammernd)* Die anderen Chamäleons lachen mich aus, weil der Kamm auf meinem Rücken so klein ist. Deshalb nennen

sie mich auch 'Kummerkamm'. – Die anderen haben alle einen größeren.

BALSA *(nickt betroffen)* Ich kenne das. Mich haben die anderen Papageien auch immer verspottet, weil ...

KUKKI *(unterbricht schluchzend)* Aber das ist ja noch nicht das Schlimmste! Das Schlimmste ist ... buhuhuuu ... das Schlimmste ist, dass ich meine Farbe nicht richtig wechseln kann! *(Balsa blickte ihn verständnislos an.)* Wir Chamäleons sind nämlich wahre Meister der Tarnung. Wir lieben es einfach, wenn wir übersehen werden. *(schnieft)* Wir können uns farblich so perfekt an unseren Hintergrund anpassen, dass uns kein Feind mehr sehen kann – Hicks! *(bekommt einen Schluckauf und hört abrupt auf zu weinen)*

BALSA Das ist aber toll! Meine grüne Tarnfarbe ist auch total wichtig als Schutz vor Nestoriak, dem Riesenadler. – Und wieso kannst du deine Farbe nicht richtig wechseln?

KUKKI Das weiß ich doch auch nicht – Hicks! *(beäugt sich selbst und dreht dabei seine großen Glupschaugen in alle Richtungen)* Wechseln kann ich die Farbe schon, wenn ich mich total anstrengte. Aber es ist immer die falsche Farbe. *(verzweifelt)* Wenn ich vor einer roten Blume sitze, müsste ich eigentlich von der Schnauze bis zum Schwanz rot werden und wenn ich mich vor diesen schwarzen Stein hier setze, müsste ich schwarz werden – Hicks! *(krabbelt vor den schwarzen Stein, seine Farben werden lediglich etwas dunkler)*

BALSA Ach so. Verstehe.

KUKKI Und das, obwohl ich mir immer solche Mühe gebe. Das ist einfach ungerecht! – Hicks! Weißt du, wir Chamäleons spielen nämlich leidenschaftlich gern Verstecken. Wir lieben es einfach, wenn wir übersehen werden! Aber wegen meiner bunten Farben werde ich immer als Erster gefunden! Und deshalb lachen mich die anderen immer aus.

- BALSA** Das kenne ich, das ist echt gemein!
- KUKKI** Ich möchte eines Tages so berühmt werden wie mein Onkel Knakki Knitterschwanz. Wenn der sich versteckt hat, dann konnten wir ihn wochenlang nicht wiederfinden.
- BALSA** Ich weiß. Es ist immer schwierig, anders zu sein als die anderen – oder etwas nicht zu können, was alle anderen können.
- KUKKI** *(jammernd)* Aber das ist ja noch nicht das Allerschlimmste.
- BALSA** Das ist noch nicht das Allerschlimmste?
- KUKKI** Nein, das Allerschlimmste ist meine Cousine Kalli Kulleraug! Sie hat die schönsten Kulleraugen, die ein Chamäleon haben kann – und ich bin schon ganz lange ganz schrecklich in sie verliebt. Doch sie verhöhnt mich genau wie alle anderen. Und mein blöder Cousin, Kilgus Kragenkropf, dieser eingebildete Fatzke, dem macht sie heimlich schöne Augen – ich hab' es ganz genau gesehen! *(je wütender er wird, desto dunkler wird seine Farbe)*
- BALSA** *(zu den Kindern im Publikum)* Armer Kukki! Das ist wirklich verzwickt. Habt Ihr vielleicht eine Idee, wie wir ihm helfen könnten? *(überlegt)* Ah, ich hab's! Aufgepasst! *(wieder zu Kukki)* Vermutlich ist dieser Kilgus Kragenkropf ein wirklich toller Kerl. Ist ja völlig klar, dass deine Kalli sich von so einem beeindrucken lässt.
- KUKKI** *(quäkt entsetzt)* Was!?
- BALSA** Also an Kallis Stelle würde ich mir auch ein richtiges Chamäleon suchen, anstatt mich mit einem wie dir zu abzugeben.
- KUKKI** Wie!? Was soll das heißen? – Du gemeiner Mistvogel!
(zittert vor Wut)

(Balsa beobachtet erfreut, wie Kukkis Farben sichtbar dunkler werden.)

BALSA *(flüstert zu den Kindern)* Unser Plan scheint aufzugehen! Was könnte ich jetzt noch sagen, um Kukkis Ärger auf die Spitze zu treiben? *(überlegt)* – Ah ja, das ist gut! *(zu Kukki)* Und weißt du was? Bestimmt hat dieser Kilgus Kragenkropf schon längst um Kallis Fuß angehalten. *(Kukki bebzt und schnaubt wütend)* Und vermutlich lachen sie dich aus, weil du keine Ahnung davon hast. – Ha! Bestimmt sind die beiden schon längst auf dem Weg in die Flitterwochen!

KUKKI *(sitzt schnaubend vor dem dunklen Stein und ist tiefschwarz geworden; grollt)* Du ... Du ...

BALSA *(ruft aufgeregt)* Kuck mal, kuck mal! Du bist schwarz! Von oben bis unten schwarz!

KUKKI *(quiect überrascht)* Das gibt es nicht! *(verdreht ungläubig seine Augen nach allen Seiten)* Ich bin tatsächlich schwarz! *(dreht sich um sich selbst und untersuchte seine Greiffüße und den langen Schwanz)* Ich bin schwarz! Schwarz, schwarz, schwarz! *(jubelt und tanzt dabei ausgelassen umher)*

BALSA Ja! Schwarz, schwarz, schwarz! *(stimmt fröhlich mit ein und beide hüpfen auf und nieder)*

Als sich beide wieder beruhigt haben, sitzen sie außer Atem voreinander.

KUKKI Das hast du absichtlich gemacht! Du hast mich so wütend gemacht, dass ich mich tatsächlich 'schwarz geärgert' habe. Jetzt muss ich sofort ausprobieren, ob auch eine andere Farbe funktioniert! *(klettert geschwind zurück auf seinen Ast und wird tatsächlich grün)*

BALSA *(begeistert)* Schau mal, du bist grün!

KUKKI *(kräht)* Ja, grün, grün, grün! Ich bin von oben bis unten grün. Das ist ein Wunder! – Danke, Balsa, du hast mir wirklich geholfen!

BALSA Hab' ich doch gerne gemacht, Kukki. Das hat Spaß gemacht! *(hustet)* Aber jetzt muss ich zurück in meinen Urwald. Ich

bin unheimlich durstig! Hier ist es mir einfach zu heiß und zu trocken.

KUKKI

Schade, dass du nicht bleiben kannst. Aber ich will auch schnell zu meiner Kalli – wenn ich sie finde – ich muss ihr unbedingt zeigen, wie grün ich bin! Mach's gut, Balsa! *(beide strahlen glücklich)*

BALSA

(winkt zum Abschied) Tschüss, Kukki! – Jetzt aber schnell zurück in den Wald.



7. Szene – Schnabelweis

Balsa, Professor Becco

Balsa wandert an großen knorrigen Wurzeln und wildem Gestrüpp vorbei. Pinguingeschnatter.

BALSA Was ist denn das? *(zwängt sich neugierig durch das Gestrüpp und lugt durch eine Öffnung)* Da sind lauter Pinguine! *(kichert)* Die sehen ja lustig aus.

Balsa kämpft sich durch das Gestrüpp, doch das Geschnatter verebbt bereits wieder. Ein alter Pinguin kommt völlig außer Atem hinterher geeilt. Seine gelben Kopffedern wackeln bei jedem Schritt hin und her.

BECCO *(verzweifelt)* Halt! Halt! Nicht so schnell! – *(schnappt unter sonderbaren Verrenkungen nach Luft)* Ich kann nicht mehr, ich kann einfach nicht mehr!

BALSA Was ist denn los?

BECCO Die anderen sind einfach zu schnell für mich. Aber was soll ich machen? Ein alter Dickschnabelpinguin ist doch kein Kolibri! – Wie weit ist es noch bis zum Meer?

BALSA Das weiß ich auch nicht. Ich bin zum ersten Mal hier.

Becco kneift kurzzeitig die Augen zusammen und sieht Balsa prüfend an.

BECCO Stimmt, dich habe ich hier noch nie gesehen.

BALSA Ich bin Balsa, der kleine Kakapo. Und wer bist du?

BECCO Ich heiße Becco *(räuspert sich)* – Hähäm – PROFESSOR Becco! So nennen mich die anderen, weil ich so klug bin.

BALSA Aha ... *(schaut Becco neugierig an)*

BECCO Wenn ich mich nicht beeile, verliere ich den Anschluss. Ich muss weiter! *(wackelt eilig davon, doch schon nach wenigen*

Schritten stolpert er, purzelt über den Boden und prallt gegen eine der großen Wurzeln) Autsch! (reibt sich mit den Flügeln am Kopf) Ach du dickes Ei, tut das weh!

- BALSA** *(hilft dem Alten wieder auf die Flossen.)* Was macht ihr Pinguine denn mitten im Wald? Ich dachte, Pinguine leben am Meer.
- BECCO** Hähäm – Nun ja, das Meer ist unsere Speisekammer. Aber im Dickicht des Waldes zu schlafen, ist viel sicherer als unter freiem Himmel. Auch für unsere Kinder. Der Himmel gehört Nestoriak, dem Riesenadler, und vor dem sollte man sich besser in Acht nehmen!
- BALSA** Das stimmt, mit Nestoriak ist nicht zu spaßen. – Dann wandert ihr also jeden Tag zwischen Meer und Wald hin und her?
- BECCO** Völlig richtig, kleiner Kerl. *(setzt sich wieder in Bewegung und Balsa läuft neben ihm her)* Wir Dickschnäbel haben uns im Laufe der Evolution nämlich sehr verändert.
- BALSA** Evolu-was?
- BECCO** Du weißt nicht, was Evolution ist? Aus welchem Nest bist du denn gefallen? – Hähäm – *(wirft sich wichtigtuerisch in Brust)* Evolution bedeutet 'die allmählich fortschreitende Entwicklung im Laufe der Zeit'.
- BALSA** *(verständnislos)* Das wusste ich nicht. *(überlegt)* Aber dafür weiß ich aus dem Bauch heraus, wo ich Futter und einen Platz zum Schlafen finde. Und auch wie ich mich bei Gefahr schützen kann! Mehr brauche ich doch nicht zu wissen.
- BECCO** *(entrüstet)* Aus dem Bauch heraus!? So ein Unsinn! Auf den Kopf, auf den Verstand kommt es an! Je mehr man weiß, desto besser kommt man durchs Leben.
- BALSA** *(trotzig)* Aber ich komme sehr gut durchs Leben. Meistens jedenfalls ...

- BECCO** Und was machst du kleiner Schnabelweis hier so alleine im Wald?
- BALSA** Ich bin auf der Suche nach einem Freund.
- BECCO** Oha! Keine leichte Aufgabe.
- BALSA** Das habe ich auch schon gemerkt. Aber könntest DU mir nicht sagen, wie man einen Freund findet? Du bist doch so klug.
- BECCO** Ja ... schon. *(stammelt verlegen)* Aber ... hähäm ... einen Freund zu finden, ist – ääh – eine komplexe Angelegenheit. Einige Parameter in der Gleichung müssen stimmen.
- BALSA** Was heißt das?
- BECCO** Ich zum Beispiel bin für die anderen Pinguine mittlerweile zu alt und zu langsam. *(betrübt)* Deshalb warten sie auch nicht mehr auf mich.
- Die beiden wandern nachdenklich weiter.*
- BALSA** Also ich wüsste lieber nicht, was Evolu-Dings ist und hätte dafür lieber einen Freund ...
- BECCO** *(bleibt abrupt an einer Weggabelung stehen)* Ach du dickes Ei!
- BALSA** Was ist denn jetzt schon wieder?
- BECCO** Die anderen – sie sind weg! Ich habe den Anschluss verpasst. Und jetzt weiß ich nicht mehr, in welcher Richtung es weitergeht.
- BALSA** *(sieht sich um und zeigt mit dem Flügel in eine Richtung)* Da geht's lang!
- BECCO** Und woher willst du Grünschnabel das wissen?

- BALSA** Schau mal! (*zeigt mit dem Flügel auf den Boden*) Hier sind die Spuren deiner Kameraden im Sand. Wir brauchen ihnen nur zu folgen.
- BECCO** Kluges Kerlchen. Aber wenn ich mich jetzt nicht beeile, schnappen mir die anderen die besten Happen vor dem Schnabel weg. (*Neigt den Kopf tief zur Erde, kneift die Augen zusammen, um die Spuren zu erkennen und watschelt eilig weiter.*)
- BALSA** Professor Becco, so warte doch! Ich war noch nie am Meer. Nimm mich mit! Professor Becco! (*holt Becco wieder ein und entdeckt den Ring an Beccos Fußflosse*) Was ist denn das?
- BECCO** Diesen Ring haben mir die Menschen gegeben.
- BALSA** Die Menschen? – Aber ... aber ... die Menschen sind doch gefährlich! Sie verschmutzen das Meer und die Flüsse mit Plastik. Eulalia, die Schildkröte, wäre beinahe daran erstickt.
- BECCO** Nicht alle Menschen sind so. Die, die mir diesen Ring gegeben haben, erforschen das Leben von uns Dickschnabelpinguinen. Und je mehr sie über uns wissen, desto besser können sie uns schützen.
- BALSA** Können die euch nicht einfach in Ruhe lassen?
- BECCO** Hähäm – die Problematik ist vielschichtig.
- BALSA** (*versteht kein Wort*) Hä?
- BECCO** Die Menschen werden immer mehr. Durch ihre – hähäm – äußerst rätselhafte Lebensweise vergiften sie die Luft, die Erde und das Wasser. Dabei zerstören sie auch zunehmend unseren schönen Regenwald.
- BALSA** Wie schrecklich!
- BECCO** So bleibt mit der Zeit für viele von uns nicht mehr genug zu fressen übrig und viele Tierarten sterben aus. (*nachdenklich*)

Kakapos scheint es ja auch nicht mehr viele zu geben. Du bist jedenfalls der erste, den ich kennenlerne ...

BALSA *(bestürzt)* Aber kann man denn gar nichts dagegen tun?

BECCO Oh doch! Vor allem die Tierschützer haben das Problem erkannt und bemühen sich darum, unseren Lebensraum zu erhalten.

BALSA Puuh! *(atmet erleichtert auf)* Na hoffentlich gelingt denen das auch ...

BECCO *(kennt sich plötzlich wieder aus)* Ah, hier geht's lang!

Der Professor zwingt sich durch ein Gestrüpp und Balsa klettert hinterher und sieht das Meer.

BALSA *(sehnsüchtig)* Ooh, das Meer! So was Tolles hab' ich ja noch nie gesehen! Molly hat immer ein schönes Lied darüber gesungen.

Beide stehen gemeinsam vorne am Bühnenrand und blicken verträumt auf das Meer, während Mollys Gesang erklingt:

Der Wogen ewig' Rauschen
ist mir der schönste Klang.
Kommt, Freunde, lasst uns lauschen
des Meeres Sturmgesang.

Kein Anfang und kein Ende,
umwogte Herrlichkeit,
ein Paradies aus Wasser
in die Unendlichkeit.

BECCO Häham! Mein kleiner Freund, schön, dass du mich begleitet hast. Aber hier trennen sich unsere Wege.

BALSA Alles Gute, Professor. Und guten Appetit!

BECCO

Auf Wiedersehen! (*springt mit einem lauten „Platsch“ vom Bühnenrand ins Meer; Balsa winkt ihm nach.*)

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

